ALTER FRIEDHOF BONN

Der Alte Friedhof bildet mit seinem dichten Baumbestand eine der wenigen grünen Inseln der Innenstadt. Schon seit der Mitte des 19. Jahrhunderts ist er ein Ziel von Gästen aus aller Welt, die seine viel gepriesene „Schönheit und Anmuth“ besichtigen möchten. Doch die Anfänge dieses heute so berühmten Friedhofs sind äußerst bescheiden: Um 1715 wurde er vor den Toren der Stadt Bonn als Begräbnisplatz „vor gemeine Einwöhner, Paßanten und Soldaten“ angelegt. Viele Jahre reichte das kleine, dreieckige Areal als Begräbnisfläche aus, denn die Bonner Bürgerschaft hatte zunächst noch Vorbehalte gegen den schlichten Totenacker. Das isoliert gelegene Gelände mit schlechten Zugangswegen hatte keine Einfriedung. Daher beschwerten sich die Angehörigen nach den ersten Beerdigungen, dass „die Ziegen über die Gräber springen“. Zudem fehlte dem damals neuen Friedhof für lange Zeit eine eigene Kapelle. Mit der Schließung der innerstädtischen Kirchhöfe 1787 wurde der „Friedhof vor dem Sterntore“ zum alleinigen, zentralen Begräbnisplatz Bonns bestimmt. Seine Entwicklung vom ehemals Arme-Leute- und Soldatenfriedhof hin zum renommierten Begräbnisplatz vollzog sich zunächst langsam, nach der ersten Friedhofserweiterung 1819 rasant.

Einen entscheidenden Anteil an der Entwicklung zur Ruhestätte bedeutender Persönlichkeiten hatte die Gründung der preußischen Universität in Bonn am 18. Oktober 1818. Ihrem Ruf folgten zahlreiche Professoren, die sich eine repräsentative Ausgestaltung ihrer Familiengrabstätten wünschten. Somit spiegeln die Grabmale des Friedhofs auch die Entwicklung Bonns von der kurfürstlichen Residenz bis hin zur bildungsbürgerlich geprägten Stadt wider.
Nachdem sämtliche Möglichkeiten zur Erweiterung des Friedhofs ausgeschöpft waren, musste er 1884 geschlossen werden.
100 Jahre später, 1984, wurde er unter Denkmalschutz gestellt. Heute ist eine Bestattung nur noch möglich für Inhaber des Nutzungsrechts an einem schon bestehenden Familiengrab, für Bonner Ehrenbürger und für Grabpaten, welche die Patenschaft für ein verwaistes Grab übernehmen. Da der „Zahn der Zeit“ an zahlreichen Gittern und Grabmalen nagt, ist die Patenschaftsübernahme eine Chance, den zunehmenden Verfall aufzuhalten.
Die 1975 gegründete „Gesellschaft der Freunde und Förderer des Alten Friedhofs in Bonn e.V.“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit Restaurierungsmaßnahmen zur Erhaltung des Alten Friedhofs beizutragen, damit auch künftige Generationen die „Schönheit und Anmuth“ dieses besonderen Ortes genießen können.
(Autorin: Erika Zander)

DAS PROJEKT

Friedhöfe erzählen Geschichte. Sie berichten von Menschen unserer vergangenen und gegenwärtigen Kultur. Sie verknüpfen große und kleine Geschichten mit regionalen und überregionalen Bezügen. Um das unter Marmor und Granit verborgene Wissen zu erschließen, sind meist aufwendige Recherchen in Bibliotheken und Archiven notwendig. Dieses Wissen wird nun für den Friedhofsbesucher mit der App Wo sie ruhen auf einfache Weise zugänglich. Ein Audioguide auf dem Smartphone navigiert den Besucher zu ausgewählten Grabmalen. Der Spaziergang über den Friedhof wird zur Reise durch die Geschichte.

Auf 50 Friedhöfen in Deutschland werden über 1.400 historisch bedeutende Persönlichkeiten und ihre letzte Ruhestätte mittels kurzer Hörbeiträge, Texten und Fotos vorgestellt. Der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz spricht die von über 60 Autoren verfassten Beiträge. Sie beleuchten neben den persönlichen Lebensläufen der Verstorbenen auch die architekturgeschichtliche und kunsthistorische Bedeutung einzelner Grabanlagen.
Die Podcasts, Bilder und Karten der einzelnen Friedhöfe können auch ohne Smartphone über die Webseite www.wo-sie-ruhen.de mit einem Desktop-Rechner oder Laptop abgerufen werden.

ADRESSE

Alter Friedhof Bonn
Bornheimer Straße
53113 Bonn

GEFÖRDERT AUS MITTELN:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

www.wo-sie-ruhen.de

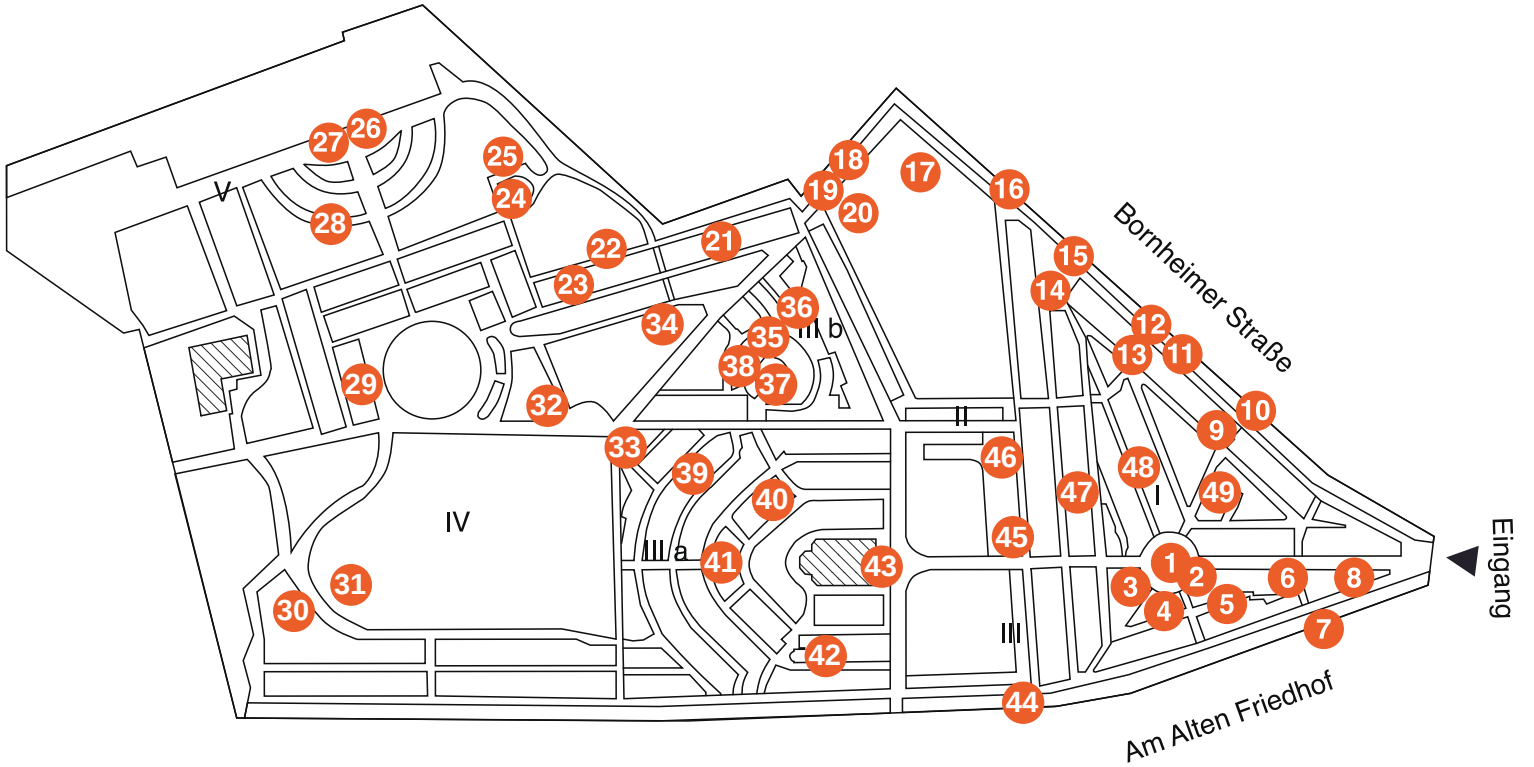
IMPRESSUM

Projektträger:
Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg, Berlin (Ausgabe 2022)

Projektsteuerung:
HORTEC, Christa Ringkamp, Berlin

Layout:
ringkamp kommunikationsdesign, Hannover

1. Feckenkreuz
2. Georg Hermes (P)
3. Leopold Kaufmann
4. Anna Stone Massy
5. August Wilhelm von Schlegel (P)
6. Philipp Joseph von Rehfues
7. Carl Pontus Wilhelm von Lilljehorn
8. Franz Xaverius Ries
9. William Gretton
10. Barthold Georg Niebuhr (P)
11. Maria Magdalena van Beethoven
12. Charlotte von Schiller, Ernst von Schiller (E)
13. Adele Schopenhauer
14. Familie Heidel
15. Christian Friedrich Nasse (P)
16. Carl Velten
17. Clemens und Pauline von Droste-Hülshoff (P)
18. Joséphine Freifrau von Boeselager
19. Ernst Moritz Arndt (P)
20. Familie Dietrich
21. Johann Baptist Baltzer (P)
22. Hermann Bleibtreu
23. Karl Simrock (P)
24. Johann Jakob Noeggerath (P)
25. Hermann Jakob Doetsch
26. Kriegerdenkmal
27. Wilhelm Busch (P)
28. Mathilde Wesendonck
29. William Keogh
30 Joseph Claudius Rougemont
31. August Macke (Gedenkstein), Elisabeth Erdmann-Macke
32. Clara und Robert Schumann
33. Ludwig Schopen
34. Nis und Henriette Clason
35. James Murray Anderson
36. Wilhelmine Ritter
37. Johanniskreuz
38. Julius Plücker (P)
39. Eugen Daniel Ott
40. Mildred Scheel (E)
41. Friedrich Christoph Dahlmann (P)
42. Friedrich Wilhelm August Argelander (P)
43. Friedhofskapelle
44. Dietrich und Katharina Brandis (P)
45. Hermann Schaaffhausen (P)
46. George Henry William Dawson
47. Melchior und Sulpiz Boisserée
48. Carl Wilhelm Wutzer (P)
49. Georg Frank



(E) Ehrengrabstätte
(P) Professorengrabstätte